

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe DBfK e. V.
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin
Tel.: (0 30) 21 91 57-0
dbfk@dbfk.de | www.dbfk.de

Verantwortlich:

Peter Tackenberg
(stellv. Geschäftsführer)

Redaktion:

Ivonne Köhler-Roth
redaktion@dbfk.de



Vera Lux

DBfK-Präsidentin

Politisch und fachlich im Einsatz für die Pflege

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

es war ein ereignisreicher Start in das Jahr 2025. Nach dem Bruch der Regierungskoalition Ende vergangenen Jahres begann das neue Jahr mit Bundestagswahlkampf und vorgezogenen Neuwahlen. Diesen Prozess sowie die anschließende Regierungsbildung zwischen CDU/CSU und SPD hat der DBfK intensiv begleitet – im Wahlkampf mit unserem etablierten und beliebten Wahlhilfetool PflegOMat, mit einem Online-Polit-Talk sowie nach der Wahl durch den gezielten Austausch mit den maßgeblichen Gesundheitspolitiker:innen der demokratischen Parteien. Dabei haben wir unsere zentralen Forderungen bei den Politiker:innen eingebracht.

Im Fokus dieses Jahres standen die aktuellen Gesetzesvorhaben des Bundes, die teils noch von der Vorgängerregierung vorbereitet, aber nicht mehr verabschiedet worden waren. Das Pflegefachassistenzgesetz wurde inzwischen vom Bundestag beschlossen, das **Befugnisenerweiterungs- und Entbürokratisierungsgesetz (BEEP)** – ehemals Pflegekompetenzgesetz – ist jedoch nach den neuesten Entwicklungen in der Schwebe. Das **Krankenhausreform-Anpassungsgesetz** befindet sich derzeit im parlamentarischen Verfahren. Der DBfK hat sich hierzu in Anhörungen und Fachgesprächen klar positioniert und pflegefachlich fundierte Stellungnahmen vorgelegt. So konnten wir unser Know-how in entscheidende politische Prozesse einbringen – ein wichtiger Schritt, um die Sichtbarkeit des Berufsstands Pflege weiter zu stärken. Sowohl das Pflegefachassistenzgesetz als auch das BEEP sind gut und notwendig, blieben aber hinter unseren Forderungen zurück. Umso wichtiger ist es, dass wir als Berufsverband die Ausgestaltung der Regelungen aktiv begleiten. Ebenso drängen wir weiterhin auf die längst überfällige Verabschiedung eines **Gesetzes zu Advanced Practice Nursing (APN)**, einem zentralen Baustein zur Professionalisierung der Pflege und Voraussetzung für den Ausbau dieser Rollen in allen Versorgungssettings.

Auch innerhalb des DBfK gab es in diesem Jahr wichtige Entwicklungen. Auf der **Delegiertenversammlung im Mai** wurde ein neuer Bundesvorstand gewählt. Gestärkt durch das Vertrauen der Delegierten bin ich in meine vierjährige Amtszeit als Präsidentin gestartet, gemeinsam mit erfahrenen und neuen Kolleg:innen im Vorstandsteam. Wir wollen die Weiterentwicklung unseres Berufsstands aktiv gestalten und zukunftsfähig auf die kommenden Herausforderungen ausrichten. Außerdem arbeiten wir weiter an der **Strukturreform des DBfK**, über deren Fortschritte wir die Delegierten in einer Online-Infoveranstaltung im Januar informieren werden.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit war und bleibt die **Integration internationaler Pflegefachpersonen**. Dieses Thema stand im Mittelpunkt unserer jährlichen Mitgliederumfrage „Pflege, wie geht es dir?“, deren Ergebnisse wir zum **Internationalen Tag der Pflegenden am 12. Mai** veröffentlicht haben. Sie sind ein wichtiger Beitrag, um die Lebens- und Arbeitsrealitäten internationaler Kolleg:innen sichtbar zu machen. Internationale Pflegefachpersonen sollen auch berufspolitisch eine Heimat finden, der DBfK ist als nationaler Berufsverband und aufgrund seiner Mitgliedschaft im International Council of Nurses (ICN) prädestiniert dafür. Darum müssen und wollen wir uns noch intensiver kümmern.

Apropos international: Hier war der DBfK 2025 stark vertreten. Im Juni nahmen viele Mitglieder am ICN-Kongress in Helsinki teil und konnten große Motivation, neues Wissen und viele weltweite Kontakte wieder mit nach Hause nehmen. Wir haben dort auch **José Luis Cobos Serrano** zu seiner Wahl zum **30. ICN-Präsidenten** gratuliert. Im Oktober konnten wir ihn auch virtuell kennenlernen, als wir in einem Webtalk die in Helsinki vorgestellte **Neudefinition der Begriffe „Nurse“ und „Nursing“** in der gemeinsam mit Österreich und der Schweiz erarbeiteten deutschen Übersetzung präsentierten.

Abschied nehmen mussten wir in diesem Jahr von **Renate Reimann**, die im März im Alter von 94 Jahren verstorben ist. Als langjährige Leiterin des DBfK-Bildungszentrums in Essen prägte sie die Pflegebildung in Deutschland entscheidend. Eine weitere herausragende Pflegepädagogin, **Gertrud Stöcker**, haben wir anlässlich des Deutschen Pflgetags in Berlin im November mit der Agnes-Karll-Medaille des DBfK ausgezeichnet. Sie hat über Jahrzehnte die Pflegebildung, Pflegeberufsgesetzgebung und Pflegepolitik maßgeblich mitgestaltet – unter anderem als Vizepräsidentin des DBfK.

Auch das kommende Jahr wird unsere ganze Aufmerksamkeit benötigen. Denn die Krankenhausreform, die Reform der Pflegeversicherung, die Ausrichtung des Primärversorgungssystems und das APN-Gesetz fordern uns als Berufsgruppe mehr denn je. Egal ob auf der Landes- oder Bundesebene, wir müssen uns aktiv einbringen, um die Rahmenbedingungen für eine bessere Versorgung zu beeinflussen und mit zu gestalten. Dies geht nur gemeinsam mit jedem Einzelnen von euch. Denn ihr seid es, die den DBfK zu einem starken und sichtbaren Berufsverband machen. Lasst uns gleich zu Jahresbeginn den Dialog fortsetzen: Ich lade euch herzlich ein zum **Neujahrstalk am 22. Januar 2026 von 18 bis 20 Uhr**. Melden euch gleich an und lasst uns miteinander auch im nächsten Jahr wieder viel für die Berufsgruppe bewegen.

Bis dahin wünsche ich euch eine besinnliche Adventszeit und frohe Feiertage.

BEEP-Gesetz: zentrale Neuerungen und die Bewertung des DBfK

Mit dem Gesetz zur Befugnisserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege (BEEP), vormals Pflegekompetenzgesetz, setzt der Gesetzgeber wesentliche Veränderungen im Pflege- und Gesundheitswesen um. Der DBfK hat den Prozess in den vergangenen Jahren intensiv begleitet und die Interessen der Profession eingebracht.

Im Folgenden stellen wir die für den DBfK besonders relevanten Themenfelder dar – und wie wir die Neuerungen bewerten:

1. Heilkundenausübung

Das BEEP enthält weitreichende Regelungen, die Pflegefachpersonen erstmals umfassend die eigenverantwortliche Ausübung heilkundlicher Tätigkeiten ermöglichen. Kern ist der neue § 15a SGB V („Behandlung durch Pflegefachpersonen“), der es Pflegefachpersonen erlaubt, bestimmte bislang ärztliche Leistungen eigenverantwortlich und auf Basis einer pflegerischen Diagnosestellung zu erbringen. Damit wird der Arztvorbehalt an mehreren Stellen gelockert – ein wichtiger Schritt hin zu einem pflegerischen Leistungsrecht. Der DBfK bewertet diese Entwicklung grundsätzlich positiv. Die Stärkung pflegefachlicher Kompetenzen ist überfällig. Entscheidend wird jedoch sein, dass das künftig folgende Leistungsrecht die neuen Befugnisse fachlich klar definiert und in der Praxis tragfähig ausgestaltet. Das Gesetz enthält hierzu mehrere zentrale Bausteine:

- Modellvorhaben nach § 64d SGB V: Die bestehenden Module zur Kompetenzerweiterung – aktuell Diabetes mellitus, chronische Wunde und Demenz – werden in die Regelversorgung überführt. Weitere Module müssen folgen, um die Heilkundenausübung durch entsprechend qualifizierte Pflegefachpersonen weiter auszubauen.
- Neuer § 73d SGB V: Er ermöglicht die eigenverantwortliche Erbringung bestimmter Leistungen im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung, einschließlich der Verordnung häuslicher Krankenpflege und von Hilfsmitteln in ambulanten Pflegediensten und Langzeitpflegeeinrichtungen.
- Neuer § 112a SGB V: Auch im Krankenhaus wird die eigenverantwortliche Erbringung definierter heilkundlicher Leistungen durch Pflegefachpersonen ermöglicht – orientiert an den Leistungen nach § 73d SGB V.
- Anpassungen im Pflegeberufegesetz: Durch Änderungen in §§ 4a und 14a PflBG sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung werden die neuen Kompetenzen verbindlich in Ausbildung und Qualifizierung verankert.

2. Empfehlung von Pflegehilfsmitteln

Mit dem BEEP wird gesetzlich verankert, dass Pflegefachpersonen Pflegehilfsmittel empfehlen und – je nach Ausgestaltung der Richtlinien – künftig auch verordnen können. Dies betrifft sowohl die neu zu erarbeitenden Richtlinien des GKV-Spitzenverbands als auch Empfehlungen im Rahmen der Beratungseinsätze. Der DBfK begrüßt diesen Schritt als wichtigen Beitrag zur Entbürokratisierung und zur Stärkung pflegefachlicher Expertise. Entscheidend wird sein, dass die Richtlinien praxisnah ausgestaltet werden und die Berufsverbände der Pflege verbindlich einbezogen sind. Nur so kann gewährleistet werden, dass die neuen Befugnisse die Versorgung mit Pflegehilfsmitteln tatsächlich verbessern.

3. Pflegebegutachtung durch Pflegefachpersonen

Das BEEP ermöglicht Modellvorhaben, in denen Pflegefachpersonen eigenständig Pflegebegutachtungen durchführen und Pflegegrade feststellen. Aus Sicht des DBfK ist dies fachlich konsequent: Die Feststellung von Pflegebedarf ist bereits heute eine Vorbehaltsaufgabe der Pflegefachpersonen nach dem Pflegeberufegesetz. Positiv ist daher, dass der Gesetzgeber diese Kompetenz stärken will. Kritisch bleibt jedoch, dass der Medizinische Dienst selbst die Modellvorhaben beauftragt – obwohl seine eigene Tätigkeit davon unmittelbar betroffen sein könnte. Der DBfK sieht hier deutliche Interessenskonflikte und fordert unabhängige Strukturen für Durchführung und Evaluation.

4. Pflegerische Prävention

Mit dem BEEP wird auch die Rolle der Pflege in der Prävention erweitert. Pflegefachpersonen können künftig eigenständig Präventionsempfehlungen aussprechen – sowohl im SGB XI als auch im Rahmen der Primärprävention nach § 20 SGB V. Der DBfK begrüßt diese gesetzliche Stärkung pflegerischer Prävention ausdrücklich. Kritisch bleibt jedoch, dass weiterhin auch Berufsgruppen ohne pflegefachliche Qualifikation – etwa Sozialversicherungsfachangestellte oder Sozialarbeiter:innen – Pflegeberatung durchführen und dabei ebenfalls Präventionsempfehlungen aussprechen dürfen. Aus Sicht des DBfK wird damit die notwendige pflegefachliche Expertise nicht konsequent gesichert.

5. Geschäftsstelle zur Personal- und Organisationsentwicklung in Pflegeeinrichtungen

Der neue § 113d SGB XI sieht eine Geschäftsstelle vor, die Pflegefachpersonen und Einrichtungen in zentralen Entwicklungsbereichen unterstützt – darunter Pflegeprozessverantwortung, Pflegedokumentation, Personal- und Organisationsentwicklung, Führungs- und Delegationskonzepte sowie personenzentrierte Pflege. Ebenfalls eingeschlossen ist die Unterstützung beim Personalbemessungsverfahren in der Pflege (PeBeM). Der DBfK bewertet die Einrichtung dieser Geschäftsstelle als wichtigen Schritt zur weiteren Professionalisierung und Qualitätsentwicklung in der Langzeitpflege. Kritisch bleiben jedoch zwei Punkte:

- die Befristung bis zum 31.12.2029 (statt der ursprünglich vorgesehenen Laufzeit bis 2031)
- das Ausbleiben einer Auseinandersetzung mit der PPR 2.0 und damit der Personalbemessung im Krankenhaus – ein zentrales Thema, das weiterhin ungelöst bleibt.

Ein APN-Gesetz fehlt weiterhin

Deutlich wird im Gesetzgebungsprozess auch, dass ein entscheidender Baustein fehlt: ein eigenes Gesetz zur Einführung von Advanced Practice Nurses (APN). Während viele Länder längst auf hochqualifizierte pflegefachliche Expert:innen setzen, die komplexe Versorgungssituationen eigenverantwortlich steuern, fehlt in Deutschland weiterhin ein verbindlicher rechtlicher Rahmen. Ohne ein APN-Gesetz bleiben zentrale Entwicklungspotenziale der Pflege ungenutzt – auch im internationalen Vergleich.

Zusammenfassung

Das BEEP-Gesetz schafft wichtige Grundlagen für eine stärkere pflegerische Verantwortung – insbesondere in der Heilkundenausübung, der Prävention und der eigenständigen Leistungserbringung. Der DBfK begrüßt diese Entwicklungen ausdrücklich. Gleichzeitig ist klar: Entscheidend wird die Umsetzung sein. Die neuen Befugnisse müssen mit klaren Strukturen, verlässlichen Qualifikationswegen und einer starken Einbindung der Berufsverbände hinterlegt werden. Ohne ein APN-Gesetz und ohne den konsequenten Ausbau pflegerischer Kompetenzen und Strukturen wird es kaum gelingen, das Versorgungssystem zukunftsfest auszurichten. Für den DBfK ist damit klar: Die gesetzliche Grundlage ist gelegt – jetzt beginnt die eigentliche Arbeit.

Nur wenn die Profession die Umsetzung aktiv begleitet, Missstände benennt und sich in allen relevanten Gremien und Verfahren einbringt, lässt sich verhindern, dass das Gesetz ein Papiertiger bleibt. Genau hier wird der DBfK auch weiterhin Verantwortung übernehmen und die Entwicklung konsequent mitgestalten.

Aktuell bleibt noch festzuhalten, dass das Gesetzgebungsverfahren zum BEEP Ende November in den Vermittlungsausschuss überwiesen wurde. Ausschlaggebend dafür waren jedoch nicht die vorgesehenen Befugnisserweiterungen für Pflegefachpersonen. Der strittige Punkt war ein im Gesetz verankertes Sparpaket, das Einsparungen von rund 1,8 Milliarden Euro bei den Krankenhausvergütungen vorsah und von den Ländern deshalb abgelehnt wurde. Die pflegefachlichen Regelungen selbst wurden im Bundesrat nicht beanstandet. Damit bleibt klar: Die inhaltlichen Fortschritte zur Stärkung der Pflege standen nicht zur Diskussion – das Verfahren wurde aus anderen Gründen gestoppt.

Neue Rollen – neue Chancen: Der DBfK bei Deutschen Pfllegetag 2025



Anlaufpunkt für unsere Mitglieder: Der neu gestaltete DBfK-Stand auf dem Deutschen Pfllegetag 2025.

Der Deutsche Pfllegetag 2025 am 5. und 6. November in Berlin begann mit einem deutlichen Zeichen für die Professionalisierung der Pflege: Gleich zur Eröffnung wurde der Deutsche Pflegepreis verliehen – an Cagla Kurtçu, Advanced Practice Nurse im Gesundheitskiosk Hamburg.

Sie hat ihre pflegewissenschaftlichen Kompetenzen über Jahre hinweg konsequent ausgebaut und in die Praxis übertragen.



Preisträgerin: die Advanced Practice Nurse Cagla Kurtçu. (Foto: Jan Pauls/DPT)

In leitender Funktion verantwortet sie fünf Standorte, gestaltet Strukturen, baut Brücken und gibt Menschen damit Sicherheit im Umgang mit Krankheit und Gesundheit. Gemeinsam mit ihrem Team aus examinierten und akademisch ausgebildeten Pflegenden begleitet sie Patient:innen, die oft mit chronischen Erkrankungen oder komplexen Lebenssituationen kämpfen. Sie übt damit Pflege auf höchstem fachlichem und menschlichem Niveau aus.

Damit war der thematische Rahmen des Pfllegetags gesetzt: Im Fokus standen die aktuellen Reformen und Gesetzesinitiativen, darunter das Befugnisenerweiterungs- und Entbürokratisierungsgesetz

(BEEP, ehemals Pflegekompetenzgesetz) sowie das Pflegefachassistenzgesetz. Auch das geplante Gesetz zu Advanced Practice Nursing (APN) prägte viele Diskussionen. Bundesgesundheitsministerin Nina Warken war bei der Eröffnung im hub 27 auf der Berliner Messe dabei und bezeichnete die im BEEP-Gesetz festgeschriebene Heilkundeübertragung als wichtigen Fortschritt, damit die Pflege ihr volles Potenzial entfalten und einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung der gesundheitlichen Versorgung leisten könne.



Gastgeberin Christine Vogler bei der Eröffnung des Deutschen Pflergetags. (Foto: Jan Pauls/DPT)

Deutscher Pflergetag heißt auch: Zwei Tage lang war großer Andrang bei uns am DBfK-Stand. Glücksrad, Nachhaltigkeitsquiz, Mitgliedertreff und gemeinsames Foto mit Präsidentin Vera Lux sowie eine Mitgliederwerbaktion zogen die Besucher:innen an. Wir konnten vielen Berufseinsteiger:innen erklären, wer der DBfK ist und warum er unverzichtbar für Berufsangehörige ist, und mit vielen weiteren Interessierten und Mitgliedern haben wir über unsere Arbeit und die DBfK-Themen gesprochen.

In ihrer berufspolitischen Rede forderte Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflergerats (DPR) und Gastgeberin des Pflergetags, den längst überfälligen Wandel von einer arztzentrierten zu einer teambasierten Primärversorgung. Dazu gehören pflegerische Sprechstunden, ein Übergangs- und Medikationsmanagement sowie Haus- und Quartiersbesuche, die von qualifizierten Pflegefachpersonen – etwa Community Health Nurses – durchgeführt werden. Dafür sei auch eine starke digitale Infrastruktur unerlässlich, betonte Vogler.



Gute Laune am DBfK-Glücksrad.

Es war ein toller Austausch, der viele Möglichkeiten zur Begegnung zwischen Mitgliedern aus dem ganzen Land bot.

DBfK-Themen im Programm: Gesundheitskompetenz, Personalbemessung, Nachhaltigkeit

Auch inhaltlich setzte der DBfK starke Akzente im Programm. DBfK-Präsidentin Vera Lux diskutierte in der Session „Gesundheitskompetenz – Herausforderung für die professionelle Pflege“, moderiert vom ehemaligen DBfK-Bundesgeschäftsführer Franz Wagner, über die Verantwortung beruflich Pflegenden in der Informationsvermittlung. In Zeiten von Desinformation und Informationsüberflutung brauche es verlässliche Wegweiser – und diese könne die Profession Pflege bieten. Lux betonte, wie wichtig es sei, Gesundheitskompetenz schon früh zu fördern, etwa durch Schulgesundheitspflegende. Wie diese Arbeit konkret aussieht, erläuterte Barbara Boßler, Community Health Nurse im PORT-Zentrum Hohenstein auf der Schwäbischen Alb. Sie berichtete von ihren Präventions- und Informationsangeboten direkt vor Ort: etwa dem Bewegungstreff „Laufen ohne Schnaufen“ oder Informationsveranstaltungen zu Themen wie Männergesundheit und Einsamkeit im Alter.



Diskussionsrunde zur Gesundheitskompetenz mit (v.l.) Dr. Lennert Griesse (Universität Bielefeld), Joana Ruf (Irmgard Bosch Bildungszentrum Stuttgart), DBfK-Präsidentin Vera Lux, Barbara Boßler (PORT-Zentrum Hohenstein), Prof. Dr. Doris Schaeffer (Universität Bielefeld) und Franz Wagner (ehem. DBfK-Bundesgeschäftsführer).



Die Diskussionsrunde zum Thema Nachhaltigkeit

Im Bereich Nachhaltigkeit konnten wir das aktuell laufende Projekt BBNE-PfleGe (Praxisanleitende in Pflege- und Gesundheitsberufen als Schlüsselpersonen für BBNE) vorstellen. Der DBfK hat gemeinsam mit den Verbundpartnern KLUG und BBG bereits mehrere Hundert Praxisanleitende geschult. DBfK-Referentin Sarah Fliesgen berichtete von ersten Erfahrungen. Trotz anfänglicher Skepsis zeigen viele Teilnehmende großes Interesse und hohe Motivation, Maßnahmen zur Förderung von Nachhaltigkeit in die Praxis zu integrieren. Besonders geschätzt werden in den Fortbildungen der offene Austausch über gelungene Beispiele und Lösungsansätze sowie die gemeinsame Nutzung und Entwicklung von Materialien für die praktische Ausbildung.

DBfK-Bundesvorstandsmitglied Johannes Wünscher moderierte die Session „Pflegediagnosen im Pflegeprozess – wozu?“, in der deutlich wurde:

mit (v.l.) Victoria König (Fachgesundheitspflegerin Intensiv und Anästhesie und AG Nachhaltigkeit im DBfK), DBfK-Referent und Moderator Ingo Böing, DBfK-Referentin Sarah Fliesgen und Claudia Schlüfter (Fraunhofer-Institut).

Die Akzeptanz für Pflegediagnosen ist in der Praxis vorhanden – die Herausforderungen liegen in der konsequenten und systematischen Umsetzung. Herausforderungen und Perspektiven standen auch bei Sandra Mehmecke, Geschäftsführerin des DBfK Nordwest, im Mittelpunkt: Sie moderierte die Session zur Personalbemessung, in der diskutiert wurde, welche Wirksamkeit die Instrumente in der Langzeitpflege (PeBeM) und im Krankenhaus (PPBV) in der Praxis entfalten und, ob sie tatsächlich zu besseren Arbeitsbedingungen und einer höheren Versorgungsqualität beitragen können.

Traditionell fand beim Deutschen Pfllegetag auch der Junge Pflege Kongress des DBfK Nordost statt. Mit einem besonderen Gast: Howard Catton, Geschäftsführer des International Council of Nurses (ICN), sprach mit DBfK-Bundesvorstandsmitglied Lina Gürtler über globale Herausforderungen im Gesundheitswesen, Pflegeausbildung und die Bedeutung von Führungskompetenz in der Pflege.

Der Pfllegetag 2025 machte einmal mehr deutlich: Pflege gestaltet Zukunft – fachlich, politisch und gesellschaftlich.



Howard Catton (Geschäftsführer des International Council of Nurses) und Bundesvorstandsmitglied Lina Gürtler im Gespräch beim Junge Pflege Kongress des DBfK Nordost. (Foto: Jan Pauls/DPT)

Wer beim nächsten Mal (wieder) dabei sein möchte, sollte sich den Termin für 2026 vormerken: Dann findet der Deutsche Pfllegetag am 12. und 13. November in Berlin statt.

Deutscher Krankenhaustag 2025: Impulse für neue Wege in der Pflege

Unter dem Motto „Neustart Krankenhauspolitik – Mut zur Veränderung für neue Wege in der Pflege“ fand am 19. November der Tag der Pflege beim 48. Deutschen Krankenhaustag (DKT) statt, organisiert vom Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), der Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen in Deutschland e. V. (ADS) und der Pflegekammer NRW. Er bot spannende Einblicke und zukunftsweisende Diskussionen für neue Wege der Pflege im Gesundheitssystem.

Dr. Sabine Berninger, Vorstandsvorsitzende des DBfK Südost, und Jens Albrecht, Vizepräsident der Pflegekammer NRW, eröffneten den Tag der Pflege in Düsseldorf. Beide stellten klar: Eine zukunftsfähige Versorgung gelingt nur, wenn sie sektorenübergreifend gedacht wird.



Sie waren maßgeblich an Organisation und Durchführung des Tags der Pflege beim Deutschen Krankenhaustag beteiligt: (v.l.) DBfK-Vorstandsmitglied Lina Gürtler, DBfK-Präsidentin Vera Lux, DBfK-Referent Ingo Böing und Sabine Berninger, Vorsitzende des DBfK Südost.

Pflege beginnt nicht erst im Krankenhaus – und endet dort auch nicht. Entsprechend betonten sie die zentrale Rolle der Pflegefachpersonen für Versorgungsqualität und Patient:innensicherheit. Für eine nachhaltige Krankenhausreform müsse Pflege daher konsequent mitgedacht werden.

Neustart im Gesundheitssystem: Wer übernimmt Verantwortung?

Als Einstieg zeigte Leah Dörr (Vorstandsmitglied Pflegekammer NRW, Advanced Practice Nurse) anhand eines konkreten Fallbeispiels aus dem Wundmanagement, wie sie als Advanced Practice Nurse arbeitet und welche Expertise sie in komplexen Versorgungssituationen einbringt. Sie machte deutlich, dass sie kein Mini-Doc sei, sondern eine Big Nurse mit einem eigenständigen, erweiterten pflegefachlichen Profil und hoher Verantwortung. Anhand der sogenannten Nursing Journey veranschaulichte sie, wie Patient:innen sich durch verschiedene Versorgungssettings bewegen und dort oftmals nicht mit Kontinuität versorgt werden. Immer wieder komme es zu Brüchen in der Versorgung, die vor allem aus unklaren Zuständigkeiten und fehlenden Schnittstellen resultieren.

Darauf aufbauend analysierte Eduard Klukas (Universität Bielefeld, wiss. Mitarbeiter) die systemischen Hindernisse, die eine durchgehende pflegerische Versorgung erschweren. Er zeigte auf, wie starre Zuständigkeitsgrenzen und ein stark medizinentriertes System verhindern, dass pflegerische Expertise vollständig zum Einsatz kommt. Aus seiner Sicht könnten erweiterte Kompetenzen und Heilkundeübertragungen für Pflegefachpersonen, kombiniert mit flexibleren Finanzierungsmodellen, die Versorgungsbrüche reduzieren und Versorgungsqualität erhöhen. Gleichzeitig kritisierte er die bestehende Systemlogik, die häufig eher Strukturen als tatsächliche Versorgungsbedarfe in den Mittelpunkt stellt.



In der Podiumsdiskussion wurde deutlich, dass das Gesundheitssystem vor strukturellen Herausforderungen steht: knappe Ressourcen, steigender Pflegebedarf und hohe Erwartungen an Versorgungsqualität. Barbara Steffens (Techniker Krankenkasse NRW) hob hervor, dass Effizienzgewinne und eine kluge Neuverteilung von Aufgaben unverzichtbar seien. Der Blick in internationale Systeme zeige, dass mutige Reformen und eine erweiterte Rollenverteilung in der Pflege wirksam sein können.

Eine künftige Nursing Journey, beispielhaft aufgezeigt beim Deutschen Krankenhaustag.

Dr. Dr. Peter-Johann May (Krankenhausgesellschaft NRW) betonte die Bedeutung einer klaren Aufgabenabgrenzung und regelmäßigen Überprüfung, wer Leistungen am besten erbringen kann. Das neue Gesetz zur Befugnisserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege eröffnet aus seiner Sicht Chancen – entscheidend sei jedoch eine konsequente Umsetzung und die rechtliche Absicherung erfolgreicher bestehender Praxislösungen.

Ingo Böing, Referent im DBfK Bundesverband, erläuterte die aktuellen Gesetzgebungsverfahren und zeigte, wo weiterer Handlungsbedarf besteht. Mit dem Pflegefachassistenzgesetz sowie dem Gesetz zur Befugnisserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege (BEEP, ehemals Pflegekompetenzgesetz) wurden wichtige Schritte hin zu mehr Kompetenzen und Verantwortung in der Pflege getan. Sie eröffnen neue Handlungsspielräume in Prävention, Beratung und ausgewählten medizinisch-pflegerischen Aufgaben. Entscheidend wird sein, die neuen Befugnisse in der Praxis tatsächlich umzusetzen und die rechtlichen Rahmenbedingungen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Das notwendige APN-Gesetz fehlt weiterhin und muss dringend auf den Weg gebracht werden.

Die Relevanz und Macht der Vorbehaltsaufgaben in der Pflege wurden von Prof. Dr. Frank Weidner (Universität Koblenz - Pflegewissenschaft) dargestellt. Seit 2020 definiert das Pflegeberufegesetz erstmals bestimmte Tätigkeiten, die ausschließlich von Pflegefachpersonen ausgeführt werden dürfen. Er betonte, dass damit eine „rote Linie“ gezogen wurde: Pflege darf nur von denen ausgeübt werden, die die entsprechende Ausbildung haben – „Pflege darf nur, wer Pflege kann“, so Weidner. Die Vorbehaltsaufgaben sind als Chance zur Professionalisierung und Aufwertung des Pflegeberufs zu betrachten: Sie schaffen Rechtssicherheit, definieren klar Verantwortlichkeiten und stärken die Pflegequalität. Trotzdem ist nicht zu verschweigen, wie komplex das Thema ist.



Frank Weidner sprach über die Vorbehaltsaufgaben ...



... und Elena Zarges über die Arbeit von Community Health Nurses im ländlichen Raum.

Die Arbeit einer Community Health Nurse und wie diese neue Rolle die Versorgung stärken kann, wurde von Elena Zarges (Dorf Gesund - Community Health Nursing auf dem Land) vorgestellt. Community Health Nurses können eine zentrale Innovation im deutschen Gesundheitssystem sein, was in vielen anderen Ländern gut sichtbar ist. Sie sieht in ihnen eine Brücke zu einer wohnortnahen, präventiven und ganzheitlichen Versorgung – besonders in ländlichen Regionen. Zudem können sie die sektorenübergreifende Versorgung stärken und Versorgungsbrüche vermeiden, indem sie entlang der Nursing Journey die Patient:innen durch das Gesundheitssystem leiten.

Mut zum Neustart: Sektorenübergreifende Versorgung 2035

In der abschließenden Podiumsdiskussion mit Heike Hoffer (Bundesgesundheitsministerium), Jens Albrecht (Pflegekammer NRW), Lina Gürtler (Vorstandmitglied DBfK), Ulrike Döring (Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen in Deutschland e.V. ADS) sowie Thomas Meißner (Anbieterverband qualitätsorientierter Gesundheitspflegeeinrichtungen) wurden die Vision einer sektorenübergreifenden Gesundheitsversorgung 2035 gezeichnet und die vielen Herausforderungen skizziert, die bis dahin noch bewältigt werden müssen. Neben der noch fehlenden APN-Gesetzgebung, die von Heike Hoffer aber angekündigt wurde, spielen auch Fragen der Finanzierung, der Digitalisierung und der Attraktivität des Pflegeberufes eine Rolle.

Die Vorträge und Aufzeichnungen sind in Kürze auf der Internetseite des Deutschen Krankenhaustags verfügbar.

Gertrud Stöcker mit Agnes Karll Medaille ausgezeichnet

Gertrud Stöcker war langjährige Vizepräsidentin des DBfK. Sie veröffentlichte und referierte regelmäßig zu Fragen der pflegeberuflichen Bildung, der Europäisierung beruflicher Pflege sowie zur sozialrechtlichen Stellung der Pflegeberufe im System der Kranken- und Pflegeversicherung.

Zum Festakt im Rahmen des Deutschen Pflorgetag im hub27 der Berliner Messe waren zahlreiche Mitstreiter:innen und Wegbegleiter:innen gekommen, die Stöcker in unterschiedlichen pflegeberuflichen und -politischen Kontexten begleitet haben.



Der stellvertretende Geschäftsführer des DBfK Bundesverbands, Peter Tackenberg, würdigte in seiner Laudatio Gertrud Stöckers Verdienste um Pflegebildung und -politik.

Peter Tackenberg, stellvertretender Geschäftsführer des DBfK Bundesverbands, hielt als langjähriger Weggefährte die Laudatio bei der Verleihung. Er betonte: „Gertrud Stöcker steht für eine Form der Berufspolitik, die auf Sachkenntnis, Verantwortung und Haltung gründet. Sie verbindet juristisches Wissen mit pflegepädagogischer Kompetenz und politischem Gespür. Dieser einzigartigen Kombination verdankt sich ihr nachhaltiges Wirken. Sie hat Strukturen mitgestaltet, die heute selbstverständlich erscheinen, und Entwicklungen angestoßen, die die Profession bis in die Gegenwart prägen. Dazu gehören beispielsweise das Pflegeberufegesetz oder auch die generalistische Pflegeausbildung. Sie hat mit dazu beigetragen, dass Pflege in Deutschland heute über eine stabile rechtliche Grundlage, klare Bildungsstrukturen und eine starke berufspolitische Vertretung verfügt.“



Auch DBfK-Präsidentin Vera Lux würdigte Gertrud Stöcker als herausragende Persönlichkeit, die den Verband und die Profession über Jahrzehnte geprägt hat, und überreichte ihr anschließend die Agnes Karll Medaille. Diese höchste Auszeichnung vergibt der DBfK seit 2003 alle drei Jahre an Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um die Weiterentwicklung der Pflege verdient gemacht haben. Zu den bisherigen Preisträger:innen zählen unter anderem Christine Hancock (ehemalige Präsidentin des International Council of Nurses ICN), Doris Schiemann (Gründerin des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege DNQP), Renate Reimann (langjährige Leiterin des DBfK-Bildungszentrums Essen), Ruth Schröck (erste Pflegeprofessorin Deutschlands) sowie Franz Wagner (ehemaliger DBfK-Bundesgeschäftsführer und Präsident des Deutschen Pflegerats DPR).

Vera Lux (l.) überreichte Gertrud Stöcker die Agnes Karll Medaille, die höchste Auszeichnung des DBfK.

In ihrer Dankesrede erinnerte Stöcker an die Verpflichtung, die sich für sie aus dem Vermächtnis der DBfK-Gründerin Agnes Karll ergibt. Diese habe bereits früh betont, dass Bildung und Pflege untrennbar miteinander verbunden und entscheidend für die Qualität pflegerischen Handelns sind. Stöcker bekräftigte: „Wir können nicht tatenlos zusehen, wie das Berufsbild Pflege, das Pflegewissen und die Pflegepraxis ohne aktive Gestaltung durch uns im Gesundheitswesen platziert werden. Unsere Kompetenzen enden nicht an den Grenzen der Sozialgesetzgebung.“

Die Medizinerin Dr. Regina Klakow-Franck, langjährige Mitstreiterin u.a. in der Fachberufekonferenz der Bundesärztekammer, würdigte Stöckers Einsatz als stets fachlich fundiert und von echtem Kollegialgeist geprägt. Gertrud Stöcker habe immer die Pflege im Blick gehabt „und wir haben stets in echter Kooperation auf Augenhöhe zusammengearbeitet. Agnes Karll hat in ihr eine würdige Nachfolgerin gefunden“, konstatierte Klakow-Franck.

Gertrud Stöcker wirkte auch als Gründungsmitglied und zweite Präsidentin des Deutschen Pflegerats sowie Vorsitzende des Deutschen Bildungsrats für Pflegeberufe (DBR). Auch Christine Vogler, aktuelle Präsidentin des Deutschen Pflegerats, ließ es sich trotz ihres vollen Programms auf dem Deutschen Pflergetag nicht nehmen, Stöcker persönlich zu gratulieren: „Für den Pflegerat hast du Geschichte geschrieben und den jungen Dachverband maßgeblich mit aufgebaut. Es war entscheidend, Brücken zwischen den vielen Pflegeverbänden zu schlagen.“ Abschließend würdigte Vogler Stöckers Engagement im Bildungsrat: „Dass Lehrende heute selbstverständlich ein Studium absolvieren, ist zweifellos dein Verdienst.“

Für Mitglieder: Einladung zum Neujahrstank am 22. Januar 2026

Traditionell starten wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern pflegepolitisch ins neue Jahr. Der Neujahrstalk bietet Gelegenheit, gemeinsam auf die Themen, Herausforderungen und Aufgaben zu schauen, die vor den professionell Pflegenden liegen.

Am Donnerstag, 22. Januar 2026, lädt euch DBfK-Präsidentin Vera Lux von 18 bis 20 Uhr ganz herzlich zum digitalen Neujahrstalk 2026 ein. Gemeinsam mit weiteren Vorstandsmitgliedern wollen wir auf das Jahr blicken und aktuelle Themen besprechen. Nutzt die Gelegenheit: Stellt eure Fragen und tauscht euch mit uns aus! Der Talk ist nur für Mitglieder, kostenfrei und findet online über Zoom statt.

Jetzt anmelden

Save the Date: Messe Altenpflege im März in Essen

Vom 21. bis 23. April 2026 wird die Messe Essen zum Treffpunkt der Pflegebranche: Die Altenpflege 2026 zeigt Innovationen und Trends aus den Bereichen Pflege, IT, Management, Verpflegung, Hauswirtschaft und Wohnen.

Spannende Foren und Live-Programme zur Zukunft der Pflege stehen wieder auf dem Programm. Parallel dazu findet der Messekongress von Vincentz Network mit einer breiten Themenpalette statt – von Wirtschaftlichkeit über Personalgewinnung bis hin zu Zukunftsthemen wie KI und Digitalisierung sowie Nachhaltigkeit.

Der DBfK wird natürlich wieder mit einem eigenen Stand vor Ort sein.

Mehr Informationen

Fachtagung für pflegeberufliche Bildung am 6. März 2026

Die Pflegebildung steht mitten in einer Phase tiefgreifender Veränderungen – gesetzlich, gesellschaftlich und pädagogisch. Mit der 12. Fachtagung „Pflegepädagogik im Diskurs“ unter dem Motto „Pflegebildung im Wandel – Kompetenzen für morgen“ lädt die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Pflegebildung im DBfK gemeinsam mit dem Bildungszentrum des Universitätsklinikums Düsseldorf am 6. März 2026 erneut zu einem der wichtigsten bundesweiten Fachtreffen der Pflegepädagogik ein. Veranstaltungsort ist das Universitätsklinikum Düsseldorf.

Pflegebildung auf dem Prüfstand: Drei Entwicklungen prägen die Zukunft

Der Diskurs um die Zukunft der Pflegebildung erhält aktuell neuen Schub – und genau hier setzt die Tagung an. Im Fokus stehen drei zentrale Entwicklungslinien, die die Bildungslandschaft zunehmend verändern:

1. Gesetzliche Neuerungen und ihre Folgen

Die Einführung der einheitlichen Pflegefachassistenz sowie die Regelungen des Gesetzes zur Befugnisserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege (BEEP) verschieben die rechtlichen Rahmenbedingungen fundamental. Sie verlangen nach klaren Kompetenzprofilen, konsistenten Ausbildungsinhalten und tragfähigen Umsetzungskonzepten. Die Tagung eröffnet Raum für eine differenzierte Analyse und praxisnahe Einordnung der aktuellen Gesetzesprozesse.

2. Neue Lernkulturen in einer digitalen Bildungswelt

Lernende von heute bringen vielfältige Bildungswege, hohe digitale Affinität und individuelle Lernstrategien mit. Für die Lehrenden bedeutet das: Didaktik und Methodik müssen sich weiterentwickeln. Innovative, technologiegestützte Lernarrangements und ein reflektierter Umgang mit digitalen Tools stehen daher im Mittelpunkt mehrerer Workshops.

3. Kompetenzentwicklung als Kernauftrag

Das Pflegeberufegesetz formuliert anspruchsvolle Kompetenzziele – doch wie gelingt echte Kompetenzentwicklung zwischen Theorie und Praxis? Die Tagung nimmt dieses Spannungsfeld in den Blick und diskutiert Wege zu einer kohärenten, praxisrelevanten curricularen Gestaltung.

Workshops, Podiumsdiskussion und Praxisimpulse

Workshops zu aktuellen Themen der Pflegebildung bieten den Teilnehmenden praxisnahe Impulse, kollegialen Austausch und die Möglichkeit, eigene Fragestellungen einzubringen. Im Mittelpunkt stehen u.a. innovative didaktische Ansätze, der Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen sowie der reflektierte Einsatz digitaler Medien.

Die Tagung schließt mit einer Podiumsdiskussion zur Evaluation des Pflegeberufegesetzes. Vertreter:innen aus Politik, Wissenschaft und Praxis setzen sich kritisch mit der bisherigen Umsetzung auseinander und diskutieren, welche Weichen für die Zukunft gestellt werden müssen.

Wer sollte teilnehmen?

Eingeladen sind alle, die Pflegebildung aktiv gestalten – von Lehrenden in der Pflegeausbildung über Praxisanleitenden bis hin zu Schüler:innen, Studierenden sowie weiteren Interessierten aus den Bereichen Ausbildung, Wissenschaft und Versorgungspraxis.

Die 12. Fachtagung „Pflegepädagogik im Diskurs“ schafft ein Forum, in dem aktuelle Trends, Herausforderungen und Chancen der Pflegebildung sichtbar werden. Nutzt die Gelegenheit, Ideen zu entwickeln, euch zu vernetzen und Impulse für die Weiterentwicklung beruflicher Bildung in der Pflege mitzunehmen.

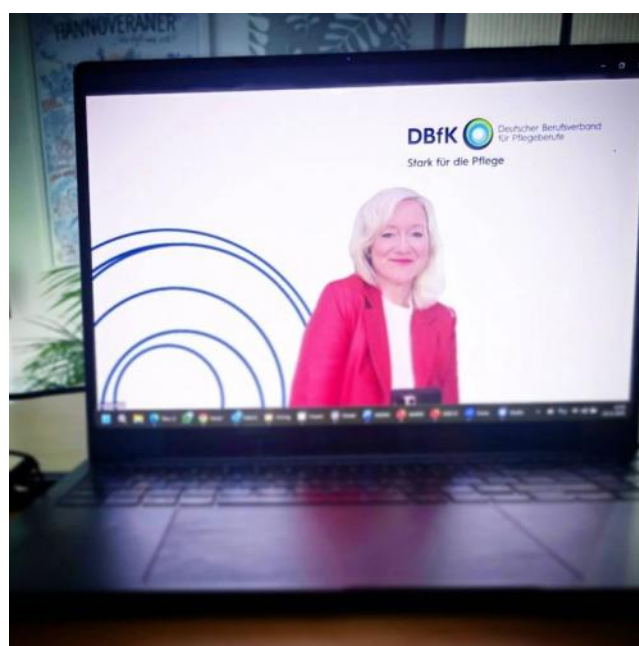
Wir freuen uns darauf, euch am 6. März 2026 in Düsseldorf zu begrüßen!

Programmorschau und Anmeldung

Vom ersten Schritt zur strukturellen Verankerung der Akademisierung in der Pflege

Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Pflegemanagement im DBfK hatte den Webtalk zur Implementierung akademisch qualifizierter Pflegefachpersonen und der Rolle des Managements Anfang November organisiert.

Unter dem Motto „Jede tiefgreifende Veränderung beginnt mit dem ersten Schritt“ präsentierten zunächst Referierende wie Petra Hennersdorf (St. Josefs Hospital Wiesbaden) und Lukas Waldmann (ambulanter Pflegedienst Hannover) Best-Practice-Beispiele und beleuchteten die praktische Vorgehensweise bei der Integration akademisierter Pflegefachpersonen in die Pflegeteams.



Sabine Brase, Co-Sprecherin der BAG

Pflegemanagement, führte gemeinsam mit Jörg Kurmann durch den Webtalk.

Auch die umfassenden Erfahrungen der beiden BAG-Sprecher:innen Sabine Brase und Jörg Kurmann in unterschiedlichen Einrichtungen aus dem In- und Ausland ergänzten die Diskussion dazu.

Zentralen Erkenntnisse und Diskussionspunkte waren:

- Der Start als Fundament: Es wurde betont, wie entscheidend der Beginn für den Erfolg ist. Dazu gehört, die Pflegeteams von Anfang an ins Boot zu holen, das notwendige Fachwissen aufzubauen und das Fundament für neue Arbeitsweisen zu legen.
- Information vs. Involviert-Sein: Die kontinuierliche Information aller Beteiligten ist ein Muss, reicht aber nicht aus. Die aktive Involvierung der Pflegefachpersonen von Beginn an ist der Schlüssel, um Akzeptanz zu fördern und die Basis für gemeinsames Handeln zu schaffen. Nur wer die Zusammenhänge versteht und das Wissen abrufen kann, ist bereit für den nächsten Schritt.
- Herausforderung der Umsetzung: Trotz bester Vorbereitung wurde ehrlich reflektiert, dass es keine Garantie für eine erfolgreiche Umsetzung gibt. Fördernde und hemmende Einflussfaktoren von Umsetzungsstrategien wurden ebenfalls erläutert und diskutiert. Eine ermöglichende und unterstützende Haltung des Pflegemanagements ist unerlässlich bei diesem Mammutprojekt.

Das Fazit der BAG:

Der Webtalk lieferte intensive und anregende Diskussionen darüber, wie die anfängliche Klarheit und das Engagement in eine dauerhafte Akzeptanz und eine strukturelle Verankerung der akademisierten Pflege in allem Versorgungssettings überführt werden kann. Mit tollen Referierenden und tiefgreifenden Diskussionen hat die BAG Pflegemanagement des DBfK einen wichtigen Beitrag geleistet, um die Herausforderungen der Akademisierung in der Pflege zu adressieren und praktikable Wege für die Zukunft aufzuzeigen.

Basis des Webtalks waren auch zwei von der BAG Pflegemanagement im Vorfeld veröffentlichte Positionspapiere:

Rolle des Pflegemanagements zur Etablierung von Advanced Practice Nurses (APN)

Gute Führung in der Pflege ist unerlässlich

Train-the-Trainer-Fortbildungen: neues Angebot im BBNE-PfleGe Projekt

Der Klimawandel beeinflusst zunehmend unsere Gesundheit – und damit auch den Berufsalltag in Pflege und Gesundheitswesen. Um Lehrende und Bildungsverantwortliche auf diese Herausforderung vorzubereiten, bietet das BBNE-PfleGe-Projekt (Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Pflege- und Gesundheitsberufen) in 2026 Train-the-Trainer-Fortbildungen an unterschiedlichen Standorten an.

Ziel ist es, Dozierende und Ausbildungspersonal dazu zu befähigen, das Thema Nachhaltigkeit und planetare Gesundheit in ihrer eigenen Bildungspraxis anschaulich und motivierend zu vermitteln.



Viele Praxisanleitende wurden in diesem Jahr mit dem Fortbildungskurs „Nachhaltiges Handeln in der Praxisanleitung“ geschult.

So können die Themen dauerhaft in die Ausbildung und Praxis der Pflege- und Gesundheitsberufe integriert werden.

Zielgruppe:

- Dozent:innen in Aus-, Fort- und Weiterbildung von Praxisanleitenden in Pflege- und Gesundheitsberufen (ATA, OTA, MT-Berufe)
- Berufspädagogisches Ausbildungspersonal in der theoretischen und praktischen Ausbildung von Pflege- und Gesundheitsberufe

Inhalte:

- Grundlagen Planetare Gesundheit, Auswirkungen Klimakrise und Gesundheit, Auswirkungen Gesundheitsversorgung und Klimakrise
- Bedeutung von gesundheitsbezogener Klimakompetenz
- Reflexion der Handlungsmöglichkeiten/persönlichen Ziele im Bereich Nachhaltigkeit
- Methoden zur Vermittlung von nachhaltigkeitsbezogenen Kompetenzen – Transformative Bildung
- Präsentation Fortbildungskonzept & Modulhandbuch aus dem BBNE-PfleGe-Projekt
- Transferaufgabe

Die Fortbildung dauert insgesamt 24 Stunden, die in unterschiedlichen Anteilen in Präsenz, Online und im Rahmen einer Transferaufgabe absolviert werden.

Weitere Informationen: Zu den Terminen, Veranstaltungsorten und zur Buchung

Auch die Fortbildung „Nachhaltiges Handeln in der Praxisanleitung“ ist weiterhin buchbar.

Bei Fragen könnt ihr jederzeit das Projektteam kontaktieren: BBNE-PfleGe@dbfk.de.

Das Projekt „Praxisanleitende in Pflege- und Gesundheitsberufen als Schlüsselpersonen für BBNE (BBNE-Pflege)“ wird im Rahmen des Programms „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden“ durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Exklusive Vorteile für Mitglieder: Neuwagen-Service über CarFleet24

DBfK-Mitglieder profitieren von exklusiven Angeboten und Sonderkonditionen unterschiedlicher Partner:innen, mit denen wir als Verband Rahmenvereinbarungen treffen. So erhalten Mitglieder vergünstigte Konditionen bei Seminaren, Fachzeitschriften und weiteren fachrelevanten Dienstleistungen. Auch das Angebot von CarFleet24 zur Unterstützung beim Neuwagenkauf gehört dazu.

Die Auswahl eines passenden Fahrzeugs ist oft anspruchsvoll. Eine kaum überschaubare Angebotsvielfalt, wechselnde Aktionen und Rabattsysteme machen die Entscheidung nicht leicht. Häufig stehen Preis, Optik oder Markenimage im Vordergrund, während wichtige Kriterien wie Fahrsicherheit, Alltagstauglichkeit oder Langzeitnutzen in den Hintergrund treten. Wenn man keine bestimmte Marke bevorzugt und nicht genau weiß, welches Modell wirklich zu den eigenen Bedürfnissen passt, wird es noch unübersichtlicher. Dazu kommt die Frage: Wie viel Preisnachlass ist beim Neuwagenkauf tatsächlich möglich?

Für DBfK-Mitglieder - sowie für deren Familienangehörige - gibt es als zeitsparende und budgetschonende Unterstützung den Neuwagen-Service von CarFleet24. Das Angebot umfasst eine persönlich begleitete Beratung und unterstützt euch während des gesamten Kaufprozesses.

Der persönliche CarFleet24-Verkaufsberater bietet unter anderem:

- Individuelle Bedarfsanalyse – orientiert an euren persönlichen Anforderungen
- Markenunabhängige Beratung – neutral, faktenbasiert und kompetent
- Prüfung von Fahrzeugen und Angeboten – inklusive Optimierung der Konditionen
- Effiziente Abwicklung – für mehr Sicherheit, weniger Aufwand und eine verlässliche Entscheidung

Wer sich beim Autokauf eine fachkundige, neutrale und entlastende Begleitung wünscht, findet mit diesem Service ein attraktives Angebot.

Den Zugang zu CarFleet24 und weitere Mitglieder-Angebote findet ihr im Mitgliederportal mein.dbfk.de unter „Downloads Bundesverband“ und dann „Serviceleistungen“. Alternativ könnt ihr auch eine kurze E-Mail an dbfk@dbfk.de schreiben.

„Die Pflege steht noch am Anfang einer systematischen Integration in den Katastrophenschutz“

Prof. Dr. Miriam Peters ist Internationalisierungsbeauftragte Pflege und Gesundheit im Lehrbereich Klinische Pflege der Frankfurt University of Applied Sciences und wirkt mit im Projekt MODINA, das im Auftrag des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) das Modul „Pflegehandeln in Krisen und Katastrophen – Disaster Nursing“ für die Pflegeausbildung entwickelt. Wir haben mit ihr über Disaster Nursing und die Rolle von Pflegefachpersonen gesprochen.



Miriam Peters (M.), Johannes Oeser und Susanne Scheck stellten die Entwicklung des Ausbildungsmoduls für Katastrophen- und Zivilschutz dem internationalen Publikum beim ICN-Kongress im Juni in Helsinki vor.

Was verstehen Sie unter Katastrophenpflege und um welche Katastrophen geht es dabei überhaupt?

Katastrophenpflege bezeichnet die professionelle Versorgung von Menschen in außergewöhnlichen Schadenslagen, bei denen die regulären Ressourcen nicht ausreichen. Dazu zählen Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Stürme oder Erdbeben, aber auch technische Unfälle und weitere Großschadensereignisse. Pflegefachpersonen sind davon meist sowohl mittelbar als auch unmittelbar betroffen. Ihnen kommt die zentrale Aufgabe zu, die Versorgung in allen Phasen des Katastrophenmanagements zu sichern – von der Vorbereitung über die Akutphase bis zur Nachsorge. Sie gewährleisten unter erschwerten Bedingungen die medizinische und psychosoziale Betreuung, oft in Situationen großer Unsicherheit und hoher Belastung.

Spielt die Profession Pflege in den derzeitigen organisatorischen Strukturen in Deutschland eine Rolle? Wenn ja, welche?

International wird die Rolle der Pflege im Katastrophenmanagement zunehmend systematisch definiert, etwa durch die ICN-Kernkompetenzen für alle Phasen des Katastrophenmanagementzyklus (Prävention, Vorbereitung, Reaktion, Wiederherstellung). In mehreren Ländern ist diese Integration bereits umgesetzt. In den USA sind Pflegefachpersonen fester Bestandteil der Disaster Medical Assistance Teams (DMAT), die bei großen Schadenslagen medizinische Versorgung sicherstellen. Auch in Australien ist Disaster Nursing als Fachgebiet etabliert, insbesondere für die Versorgung bei Naturkatastrophen wie Buschbränden. In Deutschland hingegen fehlen bislang verbindliche Strukturen, die die Pflege konsequent und flächendeckend in den Katastrophenschutz einbinden, insbesondere in der stationären und ambulanten Langzeitpflege. Zwar existieren Projekte und Empfehlungen der Berufsverbände, doch die Umsetzung ist fragmentarisch. Insgesamt steht die Profession Pflege hierzulande noch am Anfang einer systematischen Integration in den Katastrophenschutz.

Welche erweiterten Rollen und Aufgaben sehen Sie für die Berufsgruppe in Zukunft?

Pflegefachpersonen werden zunehmend Führungs- und Koordinationsaufgaben übernehmen und ihre heilkundlichen Kompetenzen erweitern, etwa bei der Erstversorgung und Triage. Ihre Rolle in der Prävention, Gesundheitsförderung und psychosozialen Betreuung wird wachsen. Digitale Kompetenzen und die Fähigkeit zur interprofessionellen Zusammenarbeit werden ebenso an Bedeutung gewinnen. Damit

werden Pflegefachpersonen zu unverzichtbaren Partner:innen bei der Organisation und Umsetzung von Gesundheitsversorgung in Krisensituationen.

Haben Sie konkrete Forderungen an Politik oder Gesellschaft in Bezug auf die Pflege in der Katastrophenversorgung?

Es braucht verbindliche gesetzliche Regelungen zur Einbindung der Pflege in alle Phasen des Katastrophenmanagements. Die Aus- und Weiterbildung im Bereich Katastrophenpflege muss bundesweit systematisch gestärkt und verpflichtend werden. Die berufliche Pflege muss besser ausgestattet und personell gestärkt werden, um die Versorgung auch in Krisen sicherzustellen. Außerdem muss die Pflegeprofession in strategischen Krisengremien auf allen Ebenen fest verankert und gesellschaftlich deutlich sichtbarer werden.

Was kann jede einzelne Pflegefachperson tun, um sich für die Katastrophenpflege fit zu machen bzw. sich darauf vorzubereiten?

Pflegefachpersonen sollten gezielt Fortbildungen und Simulationen besuchen, um ihre Fachkompetenzen zu schärfen und Handlungssicherheit zu gewinnen. Persönliche Vorsorge durch Notfallpläne und Ausrüstung ist ebenso wichtig. Die Entwicklung von psychischer Belastbarkeit und Resilienz empfiehlt sich, um den Anforderungen im Ernstfall besser standzuhalten. Außerdem sollten Pflegefachpersonen sich mit Krisenmanagementprozessen und interprofessioneller Zusammenarbeit vertraut machen, um im Team effektiv zu agieren.

ICN bietet für 2026 globales Führungskräfteprogramm an

Der International Council of Nurses (ICN) bietet mit dem Global Nursing Leadership Institute (GNLI) 2026 ein internationales Programm für Führungskräfte aus der Pflege, um deren Führungskompetenzen und Fachwissen zu erweitern.

Das GNLI-Programm konzentriert sich auf:

- Die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung, gesundheitliche Ungleichheiten, Geschlechtergerechtigkeit und universelle Gesundheitsversorgung.
- Die globalen strategischen Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für Krankenpflege und Geburtshilfe 2025–2030.
- Die Regionalbüros der WHO und ihre Prioritäten.

Während des Programms haben die Stipendiat:innen die Möglichkeit, sich mit dem ICN, der WHO und anderen globalen und regionalen Gesundheitsinstitutionen zu vernetzen und gleichzeitig politikbasierte Projekte zu entwickeln, die auf den Prioritäten der WHO für ihre Regionen basieren.

Pflegefachpersonen aus aller Welt werden in einem wettbewerbsintensiven Auswahlverfahren als GNLI-2026-Stipendiat:innen ausgewählt. Bewerbende, die in die engere Auswahl kommen, werden zu einem Online-Vorstellungsgespräch eingeladen. Die im Rahmen des Programms entstehenden Kosten müssen die Bewerber:innen selbst tragen.

Bewerbungsschluss ist der 9. Januar 2026.

Interessierte Mitglieder können sich beim DBfK melden (dbfk@dbfk.de), die Ausstellung eines Empfehlungsschreibens ist möglich.

Mehr Infos

So war es beim Junge Pflege Kongress Nordost



Das Nachwuchsprogramm auf dem Deutschen Pfl egetag am 5. November 2025 in Berlin war in diesem Jahr so interaktiv wie noch nie.

Wie weiter nach einem Teilnahmerecord? Weil der Kongress im vergangenen Jahr teils überfüllt war, wurden die Tickets 2025 stark limitiert. Die AG Junge Pflege Nordost, die das Nachwuchsprogramm auf dem Deutschen Pfl egetag in Berlin gestaltet, machte aus der Not eine Tugend: Der Junge Pflege Kongress Nordost war in diesem Jahr so interaktiv wie noch nie. Ermöglicht hat die Veranstaltung erneut die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) als Teil ihres Engagements für Gesundheit am Arbeitsplatz von Anfang an.

Los ging es, wie immer schon vor der offiziellen Eröffnung des Pfl egetags, mit einem Rückblick auf den Kongress des International Council of Nurses (ICN) in Helsinki von Lara Schubert, eine der beiden regionalen AG-Koordinatorinnen und Mitglied der bundesweiten Lenkungsgruppe Junge Pflege im DBfK. Anschließend vermittelte ICN-Geschäftsführer Howard Catton im Gespräch mit DBfK-Bundesvorstandsmitglied Lina Gürtler den jungen und werdenden Pflegefachpersonen im Saal seine ganz persönliche und eine globale Perspektive auf ihren Beruf.

So zufällig Cattons Weg in die professionelle Pflege war – er wuchs in der Nähe eines Krankenhauses auf und fragte dort nach Arbeit –, so leidenschaftlich ist heute sein Plädoyer für Berufsstolz, Organisation und Engagement. Denn die individuellen und kollektiven Herausforderungen seien nicht alleine zu bewältigen und Pflegefachpersonen müssten das Gesundheitssystem auf den höchsten Ebenen mitgestalten. Der Einsatz für Professionalisierung und gegen Diskriminierung habe zudem Tradition in den Berufsorganisationen der Pflege, die ihren Ursprung auch in der Frauenbewegung haben.

Während Bundesgesundheitsministerin Nina Warken und Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pfl egerats (DPR), zur Eröffnung des Pfl egetags auf der Hauptbühne über den Stand der Gesetzgebung zur künftigen Pflegekompetenz sprachen, verwandelte sich das frontale Setting des Junge Pflege Kongress nebenan in ein Skills Lab. Hier wurde dann an interaktiven Stationen die Kompetenzvielfalt des Pflegeberufs bereits heute deutlich, vom aseptischen Verbandswechsel bis hin zu gendergerechter Sprache.



Monika Kasper (l.) aus der AG Junge Pflege Nordost im Gespräch mit Lya Einenkel (Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin) und Christian Lanferman (Klinikum Oldenburg).

Ein Herzensanliegen der AG Junge Pflege ist die Unterstützung von akademisch ausgebildeten Pflegefachpersonen. Sie sammelt daher fortlaufend Beschreibungen geeigneter Stellen und bereitet diese als Katalog zur Orientierung auf. Beim Junge Pflege Kongress Nordost berichteten Lya Einenkel (Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin) und Christian Lanferman (Klinikum Oldenburg) ganz konkret von ihren Tätigkeiten bei der Pflegedirektion bzw. auf der herzchirurgischen Intensivstation. Parallel widmeten sich zwei Workshops der Teamresilienz und der Aromapflege.

Die Begeisterung für den Pflegeberuf und der persönliche Einsatz für seine Weiterentwicklung war bei allen Gästen mit Händen zu greifen. So auch bei Marco Hahn, Leiter der Berufsfachschule Paolo Freire in Berlin-Moabit. Politisch engagiert und wissenschaftlich fundiert unterstützt die Schule traumatisierte Geflüchtete auf dem Weg zu ihrem Berufsabschluss ganzheitlich. Hahn stellte auch ein neues Projekt zur transkulturellen Öffnung in der Pflege vor, das Rassismus erkennen und überwinden hilft.

Nach der Quizshow „Wer wird Kompetenzprofi?“ mit drei Rateteams und Publikumsbeteiligung ehrte die AG zum Abschluss des Junge Pflege Kongress Nordost erstmals herausragende Praxisanleitende, die von Auszubildenden und Studierenden nominiert worden waren – mehr dazu hier!



Lydia Labuhn (2.v.r.), AG-Koordinatorin Nordost und Mitglied der Lenkungsgruppe Junge Pflege im DBfK, moderiert die Quizshow „Wer wird Kompetenzprofi?“ Jetzt DBfK-Mitglied werden

Große Bühne für vorbildliche Praxisanleitung



Erstmals ehrte die AG Junge Pflege Nordost Praxisanleitende für ihr Fachwissen, Engagement und menschliches Gespür.

„Nicole war für mich mehr als nur eine Anleiterin. Sie war jemand, der mir Mut gemacht hat, wenn ich unsicher war, der Geduld hatte, wenn ich etwas nicht sofort verstanden habe, und der mir gezeigt hat, dass Pflege nicht nur Wissen, sondern auch Herz bedeutet. Ich bin unglaublich dankbar, dass ich mit ihr lernen durfte.“

So begründete Pflegemanagement-Studentin Deborah Amoda, warum **Nicole Kriegel** (Pflege und Wohnen Mariendorf, DRK Kliniken Berlin) den Praxisanleitungspreis der AG Junge Pflege Nordost verdient.

Genau solche Erfahrungen wollte die AG sichtbar machen, weil oft nur über die Probleme bei der Praxisanleitung berichtet wird. Um diese zu lösen, braucht es neben strukturellen Veränderungen aber auch reale Vorbilder, die zeigen, was möglich ist. Das tut am Augsburger Klinikum Josefinum **Sibylle Klein**, die von Eliana Brazon nominiert wurde.

Dritte im Bunde war **Verena Andres**, die Auszubildende am Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge insbesondere bei Einsätzen in der Kinder- und Jugend- sowie Erwachsenenpsychiatrie anleitet, dank ihrer Nominierung durch Leo Gläser.

Alle drei wurden am 5. November zum Abschluss des Junge Pflege Kongress Nordost im Rahmen des Deutschen Pflegetags 2025 in Berlin geehrt und erhielten eine Urkunde sowie ein Buchgeschenk. Vielen Dank für das Engagement und herzlichen Glückwunsch!



Sibylle Klein (l.) und Eliana Brazon bei der Preisverleihung auf der Bühne des Junge Pflege Kongress Nordost. Jetzt DBfK-Mitglied werden

Kostenlose Fortbildungen zur Gewaltprävention für DBfK-Mitglieder aus Berlin

**RUNDER
TISCH
BERLIN**

RTB

Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt

Anlässlich des Aktionstag „Gewalt stoppen – Gesundheit stärken!“ rief der DBfK Nordost die Berufsgruppe auf, Haltung zu zeigen, und bietet 2026 spezialisierte Fortbildungen an.

Am 10. November fand der fünfte Aktionstag „Gewalt stoppen – Gesundheit stärken!“ des Runden Tisches Berlin – Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt (RTB) statt. Er machte erneut deutlich, wie zentral die Rolle von Gesundheitsfachberufen für das Erkennen, Ansprechen und Unterbrechen von Gewalt in Kliniken, Pflegeeinrichtungen und im häuslichen Umfeld ist. Gewaltprävention ist kein Randthema, sondern Teil professionellen Handelns und der Verantwortung von Pflegefachpersonen.

Der DBfK Nordost ruft die Berufsgruppe auf, Haltung zu zeigen: gegen jede Form von Gewalt und für eine Kultur des Hinsehens und Handelns. Um beruflich Pflegende dabei gezielt zu unterstützen, bietet der DBfK Nordost ab 2026 in Kooperation mit S.I.G.N.A.L. e.V. spezialisierte Fortbildungen zur Gewaltprävention, Gesprächsführung und Dokumentation an. Ziel ist es, Pflegefachpersonen zu befähigen, Grenzverletzungen frühzeitig zu erkennen, Betroffene kompetent zu begleiten und institutionelle Schutzkonzepte aktiv mitzugestalten.

Weitere Informationen und kostenlose Anmeldung für Pflegefachpersonen im Bundesland Berlin

Jetzt DBfK-Mitglied werden

Der DBfK in der Hosentasche: Das kann die neue DBfK App

Im Oktober haben wir sie enthüllt, jetzt ist sie offiziell da: Die DBfK App ist weit mehr als ein nettes Feature für digital affine Mitglieder. Sie bringt die gesamte Verbandskommunikation sowie Termine und Leistungen des DBfK in ein kompaktes Format. Ein Überblick über die Funktionen der App und die Bedingungen zur Registrierung.

Das Wichtigste zuerst: Es gibt einen öffentlichen und einen internen Bereich der App. Im öffentlichen Bereich können Nutzer:innen alle Nachrichten und Pressemitteilungen des DBfK sowie die Verbandspublikation DBfK aktuell bequem in der App lesen und Veranstaltungen entdecken.

In den internen Bereich kommen Mitglieder, indem sie sich einmalig mit ihrer beim DBfK hinterlegten E-Mail-Adresse registrieren. Wichtig: Zum Start der App können sich ausschließlich Mitglieder der Regionalverbände Nordwest und Südost registrieren.

Registrierte Mitglieder haben im internen Bereich die Möglichkeit, über Gruppen miteinander in Kontakt zu treten, die der DBfK Nordwest derzeit aufbaut. Daraus ergeben sich insbesondere für Arbeitsgruppen und Netzwerke deutliche Vorteile. Mitglieder einladen, Termine und Themen abstimmen, chatten, Dateien teilen und per Videokonferenz treffen: Das alles geht gebündelt in der App statt im Zusammenspiel aus E-Mail-Verteiler, Signal-Messenger, DBfK-Cloud und Zoom.

Außerdem sind im internen Bereich alle Handreichungen und sonstigen Publikationen übersichtlich archiviert und im Magazinbereich Hinweise auf die monatlichen Ausgaben von Die Schwester / Der Pfleger zu finden.

Registrierte Mitglieder dürfen sich zusätzlich auf exklusive Beiträge, Aktionen, Umfragen und Verlosungen in der App freuen. Damit sich die neue DBfK App schnell im Verbandsalltag etabliert, startet der DBfK Nordwest die Aktion „Der DBfK in der Hosentasche“. Nordwest-Mitglieder haben die Chance auf:

- 1 X DBfK-gebrandetes iPad
- 5 X Bildungsgutscheine im Wert von je 100,- Euro für Bildungsveranstaltungen des DBfK Nordwest
- 10 X „Stark für Pflegende“-Pakete mit Fachpublikationen und DBfK-Merchandise

Alles, was Nordwest-Mitglieder dafür tun müssen: bis zum 06.01.2026 die App herunterladen, sich einmalig für den internen Bereich registrieren und den in einer separaten E-Mail versandten Bestätigungslink klicken. Die Teilnahme an der Verlosung erfolgt automatisch, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die kostenlose App ist in den gängigen App-Stores für Android (Google) und iOS (Apple) erhältlich.

Proud to become a nurse! Der Junge Pflege Kongress Nordwest 2026 legt den Fokus auf Berufsstolz

Das Motto steht, die Vorbereitungen laufen: Der Junge Pflege Kongress Nordwest kommt am 7. Mai 2026 nach Bochum.



Die AG Junge Pflege auf der großen Bühne des Junge Pflege Kongress 2025. (Foto: Thomas Langreder)
Mehr als 2.000 Teilnehmende waren beim letzten Mal dabei und haben für gute Stimmung gesorgt. Auch im kommenden Jahr will die AG Junge Pflege Northwest mit einem attraktiven und vielfältigen Programm junge Pflegende, Auszubildende und an der Ausbildung Beteiligte begeistern und inspirieren.

Weitere Infos zum Programm folgen – und der Schwerpunkt ist bereits gesetzt. Mit dem Motto „Proud to become a nurse!“ machen sich die ehrenamtlich aktiven jungen Pflegenden stark für Berufsstolz und Professionalität.

Umfassende Informationen zum Kongress werden rechtzeitig auf der Webseite der AG Junge Pflege bekanntgegeben.

DBfK Northwest-Vorstand: Diese Akzente wollen die neuen Mitglieder setzen

Vier neue Vorstandsmitglieder bringen frischen Wind in den am 10. Oktober gewählten Vorstand des DBfK Northwest. Wir haben nachgefragt, welche inhaltlichen Schwerpunkte sie in der vierjährigen Amtszeit setzen wollen.



Die vier neuen Gesichter im neunköpfigen Vorstand (v.l.n.r.): Lili Mallée, Daniel Richter, Julia Taubitz, Janine Wehrli

Lili Mallée: "Für diese Amtsperiode möchte ich mich unter anderem für gute Bedingungen in der Pflegeausbildung und im Pflegestudium stark machen sowie für einen verbesserten und leichteren Übergang in die anschließende Berufstätigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, möchte ich diese Themen im Sinne unserer Mitglieder aktiv in politischen Diskussionen und Gesprächen vertreten und ergänzend dazu innerhalb des Verbands weiter voranbringen."

Daniel Richter: "Ich möchte als Teamplayer dazu beitragen, den Verband zukunftssicher so aufzustellen, dass wir als Ansprechpartner für die eigene Berufsgruppe und die Politik nicht wegzudenken sind. Als neues Mitglied im Vorstand möchte ich mich darüberhinaus für eine Attraktivitätssteigerung des Pflegeberufs einsetzen. Dafür brauchen wir den Pflegeberufegratifikationsschein und eigenverantwortliche Heilkundeausübung auch im Leistungsrecht. Diese Themen sollten politisch weiter platziert werden."

Julia Taubitz: "Mein Hauptziel für diese Amtsperiode ist es, den DBfK als gestaltende, vielfältige und politisch wirksame Stimme der Pflege weiter zu stärken. Pflege ist politisch – und sie braucht Menschen, die Strukturen hinterfragen, neue Perspektiven eröffnen und Vielfalt nicht nur fordern, sondern leben. Ich möchte dazu beitragen, dass Bildung, Empowerment und Diversität als gleichwertige Zukunftsthemen verstanden werden. Bildung schafft fachliche Stärke, Empowerment ermöglicht Selbstwirksamkeit – und Diversität sorgt dafür, dass alle Perspektiven in der Pflege sichtbar werden, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Identität oder Lebensrealität. Als Pflegefachperson, Pflegewissenschaftlerin und trans* Person bringe ich Erfahrung aus Praxis, Wissenschaft und persönlicher Perspektive zusammen. Ich weiß, wie sehr Vielfalt Teams stärkt – und wie sehr Strukturen sie manchmal noch behindern. Im Vorstand möchte ich mitgestalten, dass der DBfK auch künftig eine mutige, inklusive und sichtbare Stimme bleibt: für eine Pflege, die nicht nur reagiert, sondern verändert."

Janine Wehrli: "Mein zentrales Anliegen ist es, mich aktiv für die Professionalisierung unseres Berufsstands einzusetzen. Dabei liegt mein besonderer Fokus auf der Weiterentwicklung der Pflegeausbildung sowie der

Akademisierung des Pflegeberufs. Ich möchte dazu beitragen, die Qualität und Anerkennung unseres Berufs nachhaltig zu stärken – unter anderem durch den Austausch mit politischen Akteurinnen und Akteuren und das Vertreten einer klaren, fachlich fundierten Haltung."

DBfK Northwest unterwegs: Expert:innenreise nach Bristol

Sechs Mitglieder des DBfK Northwest haben vom 26. bis 29. Oktober an einer DBfK-Bildungsreise nach Bristol (UK) teilgenommen. Unter der fachlichen Leitung von Sabine Torgler (English for Nurses) bot die durch Erasmus+ geförderte Reise in den englischen Südwesten spannende Einblicke in die Bereiche Advanced Practice Nursing (APN) und Community Health Nursing (CHN) im britischen Gesundheitssystem.



Die Reisegruppe des DBfK Northwest zu Tisch mit den englischen Kolleg:innen.

Das vielseitige Programm führte die Teilnehmenden durch unterschiedliche Lehr- und Versorgungssettings – von der universitären Ausbildung an der University of the West of England (UWE) über die klinische Arbeit im Krankenhaus und in der forensischen Psychiatrie bis hin zur ambulanten und gemeindenahen Versorgung. Besonders beeindruckten an der UWE die modernen Lernräume sowie das umfassend ausgestattete Skills Lab mit realitätsnahen Simulationsmöglichkeiten und Virtual-Reality-Technologien.

In Fachgesprächen tauschte sich die Reisegruppe mit englischen Berufskolleg:innen über digitale Infrastrukturen, den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der ambulanten Versorgung sowie über Fragen der Professionalisierung und Selbstverwaltung der Pflege aus. Deutlich wurde dabei, wie ausgeprägt Berufsstolz und berufliche Identität der Pflegenden im britischen System sind – Impulse, die auch für die Weiterentwicklung der Pflege in Deutschland wertvoll sind.

Die Teilnehmenden betonten insbesondere den offenen Austausch, die große Kollegialität und die inspirierenden Begegnungen mit ihren englischen Gesprächspartner:innen. DBfK-Nordwest-Vorstandsmitglied Lili Mallée fasst zusammen: „Die Expert:innenreise nach Bristol war für mich als angehende APN im Masterstudium eine einzigartige Gelegenheit, die Arbeit von Advanced Practice Nurses und auch das Advance Care Planning im britischen Gesundheitssystem kennenzulernen.“

Dresdner Pfllegetag: Kliniken diskutieren gemeinsam die Zukunft der Pflege

Beim 23. Dresdner Pfllegetag am 17. November 2025 im Rathaus der sächsichen Landeshauptstadt zeigten Pflegedirektor:innen aller Dresdner Kliniken gemeinsam mit dem DBfK Südost e. V., wie gelebte Zusammenarbeit in der Pflege aussieht.

Ziel war es, Wissen aus der Praxis zu teilen, Innovationen sichtbar zu machen und die Pflege der Zukunft gemeinsam zu gestalten – damit Patient:innen in allen Dresdner Kliniken von modernen Versorgungskonzepten profitieren.

Innovative Ansätze für die Pflege der Zukunft

Zum Auftakt erläuterte Prof. Dr. Uwe Platzbecker, Medizinischer Vorstand (Sprecher) des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus, die erwarteten Auswirkungen der Krankenhausstrukturreform auf die regionale Versorgung.

Ein Höhepunkt des Tages war der kurze berufspolitische Dialog mit Gesundheitsministerin Petra Köpping. In einem offenen Frageformat diskutierten Pflegefachpersonen direkt mit der Ministerin über Arbeitsbedingungen, Ausbildung und Zukunftsperspektiven.



V.l.: Evelin Krolopp (Referentin im DBfK Südost), Petra Köpping (sächsische Gesundheitsministerin), Stefanie Renner (stellvertretende Geschäftsführerin des DBfK Südost), Michael Junge (Vorsitzender des sächsischen Landespflegerates).

Die Keynote richtete den Blick nach vorn: Coachin Anne-Katrin Dawidjan beleuchtete, wie unterschiedliche Generationen gemeinsam die Pflege weiterentwickeln können und wie sich die Ausbildung an künftige Anforderungen anpassen muss.

Moderne Versorgungsstrukturen für die regionale Gesundheitsstruktur standen im Fokus des Beitrags von Tahnee Leyh, Gemeindegesundheitspflegerin, und Robert Bitterlich, Projektmanager für Community Health Nursing beim DBfK Bundesverband.

Weitere Projekte aus Wissenschaft und Praxis zeigten, wie digitale Lösungen bereits heute zur Entlastung beitragen und welche Chancen sie für den Pflegealltag eröffnen.

Erste Verleihung des Dresdner Pflegepreises

Diese Auszeichnung der Veranstalter des Pfl egetages und der Thieme Gruppe, die auch das Preisgeld gestiftet hat, wurde im Rahmen des Pfl egetages erstmals vergeben. Sie würdigt herausragende Abschlussarbeiten pflegebezogener Studiengänge an sächsischen Hochschulen und Universitäten bzw. von Mitarbeitenden sächsischer Krankenhäuser. Denise Hermann, Gesundheits- und Krankenpflegerin in Dresden und Bachelorabsolventin mit Schwerpunkt Praxisentwicklung, gewann für ihre Arbeit „Berufseinstieg von Pflegefachpersonen nach generalistischer Ausbildung – Ergebnisse einer quantitativen Querschnittsstudie“ sowohl den Jury- als auch den Publikumspreis.

Zum Abschluss richtete Dr. Mark D. Frank, Akut- und Notfallmediziner, den Blick auf ethische Fragen und menschliche Zuwendung in der interprofessionellen Versorgung älterer Menschen – ein eindrücklicher Schlusspunkt eines vielseitigen und zukunftsorientierten Fachtags.



V.l.: Frida Regner (Jurymitglied – Universitätsklinik Dresden), Preisträgerin Denise Hermann, André Berensmann (Thieme Verlag).

Der DBfK in der Hosentasche: Das kann die neue DBfK-App!

Die kostenlose App ist in den gängigen App-Stores erhältlich:

Android (Google)

iOS (Apple)

Zwei Bereiche – ein schneller Überblick

Die App gliedert sich in...

... **einen öffentlichen Bereich**, der allen Nutzer:innen zur Verfügung steht. Dort gibt es

- die aktuellen Meldungen und Presseinformationen des DBfK
- die digitale Ausgabe der Verbandspublikation „DBfK aktuell“
- eine Übersicht über anstehende Veranstaltungen

... **einen internen Bereich für Mitglieder**. Zugang erhalten Mitglieder nach einer einmaligen Registrierung mit der beim DBfK hinterlegten E-Mail-Adresse. Wichtig: Im Moment können sich **ausschließlich Mitglieder der Regionalverbände Nordwest und Südost** freischalten lassen.

Austausch und Zusammenarbeit leicht gemacht

Im Mitgliederbereich bietet die App Funktionen, die die Arbeit in Gruppen und Netzwerken deutlich vereinfachen:

- Gruppen erstellen und Mitglieder dazu einladen
- Termine vereinbaren und Themen abstimmen
- Chatten für den schnellen Austausch
- Dateien teilen
- Videokonferenzen direkt in der App durchführen

Damit bündelt die App kompakt die Funktionen von E-Mail-Verteilern, Signal-Gruppen, DBfK-Cloud und Zoom-Videokonferenzen.

Alles an einem Ort

Registrierte Mitglieder finden außerdem:

- ein strukturiertes Archiv aller DBfK-Handreichungen und sonstigen Publikationen
- Hinweise auf die monatliche Ausgabe von „Die Schwester/Der Pfleger“
- exklusive Inhalte wie Sonderbeiträge, Aktionen, Umfragen und Verlosungen

Wir freuen uns über Rückmeldungen – gern direkt in der App!

Die Geschäftsführerin im Einsatz: Die Perspektive der Pflege in die Diskussion einbringen

Am **28. Oktober** sprach Christiane Lehmacher-Dubberke am **Europäischen Gesundheitskongress in München** in zwei Podiumsdiskussionen über **die dringendsten Herausforderungen des Gesundheitswesens**, insbesondere die Stärkung der Pflege, die Rolle digitaler Technologien und die Notwendigkeit interdisziplinärer Zusammenarbeit. Sie hob hervor, wie wichtig patientenorientierte Versorgungskonzepte sind und dass Pflegebudgets zielgerichtet eingesetzt werden müssen. Die Diskussionen waren geprägt von Energie, neuen Ideen und dem Konsens, dass Mut und klare Haltungen im Gesundheitswesen jetzt gefragt sind.

Zwei Tage später nahm sie an einer **Anhörung des Sozialausschusses im Landtag von Sachsen-Anhalt** teil, der sich mit der **Petition des Landespflegerates zur Schaffung einer Pflegeselbstverwaltung** befasste. Dort betonte die Geschäftsführerin des DBfK Südost, dass eine eigenständige Selbstverwaltung die Pflege professionell stärkt, verbindliche Berufsordnungen und Qualitätsstandards etabliert und das Vertrauen der Patient:innen und Pflegebedürftigen in die Pflege steigert. Sie machte deutlich, dass die Selbstverwaltung dringend benötigt wird, um die zukünftigen Herausforderungen der Gesundheits- und Pflegeversorgung strukturell abzusichern.



Im Landtag von Sachsen-Anhalt (v.l.): Prof. Gabriele Meyer (Institut für Pflegewissenschaft der Universität Halle), Steffen Brodowski (Deutschen Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste), Christiane Lehmacher-Dubberke (Geschäftsführerin DBfK Südost), Kai Boeddinghaus (Bundesverband für freie Kammern), Evelin Krolopp (Referentin Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen DBfK Südost), Dr. Heide Richter-Airijoki (MdL SPD).

Am **5. November** war Lehmacher-Dubberke zu einer **Podiumsdiskussion über pflegende Angehörige** beim Verband der Ersatzkassen e. V. in Berlin eingeladen. Vier von fünf Pflegebedürftigen werden zu Hause betreut – diese zentrale Säule des Pflegesystems muss besser unterstützt werden. Die Geschäftsführerin des DBfK Südost unterstrich in der Diskussion, dass ein gut organisiertes Case- und Care-Management, das Kommunen, Krankenkassen und Pflegedienste einbindet, entscheidend sei, um Entlastung, Beratung und passgenaue Angebote zu gewährleisten. Sie wies außerdem darauf hin, dass Prävention und Schulung der Angehörigen konsequent ausgebaut werden müssen, um Pflege langfristig tragfähig zu gestalten.

Am gleichen Tag nahm Christiane Lehmacher-Dubberke noch an einer weiteren Podiumsdiskussion teil – diesmal **auf dem Deutschen Pflgetag über die Inhalte des Gesetzes zur Befugnisserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege (BEEP)**. Sie erläuterte, welche Auswirkungen das Gesetz auf Berufsausübung, Leistungsrecht und Ausbildung hat. Besonderes Augenmerk legte sie dabei auf die Einführung pflegerischer Diagnosen, die Anpassung von Aus- und Weiterbildungen sowie die Stärkung der Langzeitpflege. Auf diese Weise brachte sie als Geschäftsführerin des DBfK Südost die Perspektive der Praxis ein und zeigte auf, wie Pflegefachpersonen ihre Rolle eigenverantwortlich und kompetenzgerecht ausfüllen können.

Veranstaltungshöhepunkte beim DBfK Südost 2026 – gleich die Termine notieren!

Wir starten mit dem Fachtag Pflegecontrolling in Kooperation mit dem Sächsischen Pflegerat in Dresden **am 21. Januar** – begrenzte Plätze!

Ab 17. März Pflegedienstleitung werden in Sachsen-Anhalt: mit unserem Fernlehrgang Pflegemanagement in Kooperation mit der Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe und Präsenztagen in Halle!

Auch im Fernlehrgang Pflegemanagement: Die Weiterbildung zur Verantwortlichen Pflegefachkraft nach §71(3) SGBXI, gleichzeitig Basiskurs nach §76(2) Nr.1 AVPfleWoqG Bayern beginnt **am 15. April** mit Präsenzphasen in München.

Einen großen Praxisanleitungskon veranstalten wir **am 25. April** am und gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Regensburg und dem Verein der Freunde und Förderer der Pflege (VFFP) am UKR.

Ab 27. April bieten wir einen weiteren Fernlehrgang Pflegemanagement an: in Kooperation mit dem Landesverband Hauskrankenpflege und Präsenztagen in Magdeburg.

In Dresden findet **am 7. Mai** der 4. Praxisanleitungstag statt.

Den Tag der Pflegenden **am 12. Mai** feiern wir in München gemeinsam mit der Evangelischen Pflegeakademie und der Vereinigung der Pflegenden in Bayern (VdPB) und gleichzeitig in Nürnberg in Kooperation mit der Bezirksarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Mittelfranken Ausführliche Infos bald im Bildungsportal!

Am 16. Juni beleuchtet eine Informationsveranstaltung die neue QPR ambulant gemeinsam mit dem <https://www.md-bayern.de/> – Teilnahme vor Ort in München oder online möglich!

Junge-Pflege-Kongress des DBfK Südwest 2026: Jetzt anmelden

Der DBfK Südwest lädt herzlich zum Junge-Pflege-Kongress Südwest 2026 ein! Am 6. Mai 2026 kommen Auszubildende, Studierende, Lehrende und Pflegefachpersonen aus der ganzen Region zum größten Nachwuchstreffen der Pflege im Südwesten im Rahmen der Messe Pflege Plus in Stuttgart zusammen.

Freut euch auf ein vielfältiges Programm unter dem Motto #PFLEGEBEGEISTERT: Inspirierende Impulse von Pflegeinfluencer:innen, spannende Diskussionen mit Expert:innen und prominenten Gästen – darunter der baden-württembergische Sozialminister Manne Lucha – sowie jede Menge Gelegenheiten, Pflege neu zu denken, sich begeistern zu lassen und Begeisterung zu teilen. Ein besonderes Highlight wird die App-gestützte Rallye über die Messe Pflege Plus sein, die Spiel, Spaß und Austausch mit fachlichem Input verbindet. Im Kongressbeitrag enthalten sind außerdem der Eintritt zur Messe Pflege Plus, ein ÖPNV-Ticket sowie ein Lunchpaket. Der Kongress kann nach eigenem Ermessen als berufspolitischer Unterricht anerkannt werden. Jetzt Plätze sichern und gemeinsam Pflegebegeisterung erleben.


**JUNGE
PFLEGE**


**HOCHSCHULE
ESSLINGEN**


DBfK Südwest
Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe

Junge-Pflege-Kongress Südwest 2026

#PFLEGE BEGEISTERT

»WANN: 6. Mai 2026
»WO: Messegelände Stuttgart
»WAS: Rallye auf der Messe PflegePlus,
 Impulse, Diskussion mit VIPs
 und vieles mehr...



Anmeldung



dbfk.de/suedwest



Schulgesundheitspflege: berufspolitische Arbeit trägt Früchte

Beim 3. Fachtag Schulgesundheitspflege am 21. November in Darmstadt stellte Prof. Dr. Ulrike Manz (Evangelische Hochschule Darmstadt) in ihrer Begrüßung fest, dass 2017 beim ersten Fachtag gerade einmal 50 Personen anwesend waren – damals ging es in erster Linie um Fragen der Evaluation der ersten Modelle in Hessen und Brandenburg sowie um die Vernetzung der Schulgesundheitsfachkräfte (SGFK) untereinander.

Inzwischen kann von einer Verstetigung des Themas gesprochen werden. Das zeigt sich auch daran, dass beim diesjährigen Fachtag mehr als 100 Personen, davon 50 aktive Schulgesundheitsfachkräfte anwesend waren. Eben weil das Thema etabliert ist, verändern sich auch die Inhalte der Veranstaltung. Der Fachtag 2025 befasste sich mit dem Schwerpunkt „Psychische Gesundheit – Maßnahmen und Angebote der SGFK“ sowie mit der Vernetzung mit anderen Berufsgruppen im Kontext der Kinder- und Jugendgesundheit, allen voran Kinderärzt:innen und der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD).

Aufrütteln müssen die von den verschiedenen Vortragenden genannten Daten und Fakten: Bis zu 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen weisen psychische Auffälligkeiten wie depressive Verstimmungen und Angststörungen auf, jedes 7. Kind in Deutschland lebt in Armut und kommt unter Umständen ohne Frühstück in die Schule, Eltern müssen Kinder wegen kleiner Blessuren aus der Schule abholen und deshalb ihren Arbeitsplatz verlassen. Hinzu kommen vermehrt chronische Erkrankungen und Übergewicht – das sind nur

einige Punkte, die für die Investition in eine flächendeckende Einführung von Schulgesundheitspflegenden in Deutschland sprechen. Schulgesundheitsfachkräfte sind von unschätzbarem Wert, natürlich in erster Linie für die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen, aber eben auch zur Senkung der Kosten im Gesundheitswesen.

Prof. Dr. Catharina Maulbecker-Armstrong (TH Mittelhessen) verwies auf die ausführlichen Studien, die belegen, dass jeder investierte Euro um ein Vielfaches an anderer Stelle eingespart werden kann. Auch Birgit Pätzmann-Sietas (Deutscher Pflegerat) zeigte, dass in Deutschland im Vergleich zu anderen europäischen Ländern beim Einsatz von Schulgesundheitspflegenden noch weit im Hintertreffen ist: Während in Deutschland ca. 150 Schulgesundheitspflegende bei über 83 Mio Einwohner:innen tätig sind, sind es z.B. in Belgien 3.330 bei 11 Mio. Einwohner:innen.

In der Podiumsdiskussion schilderte Kordula Schulz-Asche, bis zur letzten Legislaturperiode MdB (GRÜNE), wie schwierig es ist, diese Themen voranzubringen, denn zunächst stehen die Finanzierungsfragen im Vordergrund. Daher ist es immens wichtig, dass alle Involvierten – Verbände, Hochschulen, Schüler:innen und die SGFK selbst – die Politiker:innen immer wieder auf die Probleme aufmerksam machen und auf die Studienlage hinweisen.

Luca Dobrita von der Landes Schüler:innenvertretung Hessen stellte aus Sicht der direkt Profitierenden dar, wie wertvoll die Arbeit der Schulgesundheitsfachkräfte ist und forderte, dass sie noch mehr in den Unterricht zu Gesundheitsthemen einbezogen werden sollten. Uta Schmazinski vom Ministerium für Bildung in Rheinland-Pfalz legte dar, dass sich das Landesministerium auf dem Weg in die Verstetigung befinde. Ihr Ministerium fördert die Erstellung einer S2k-Leitlinie zur Schulgesundheitspflege. Diese Leitlinie hält für alle weiteren Projekte und Diskussionen fest, wie Kompetenzprofil und Tätigkeiten und vor allem auch die Ausbildung der SGFK aussehen soll. Gerade weil eine bundesweit einheitliche Profilierung schwierig sein wird, macht diese Leitlinie Sinn. Aus ihrer Erfahrung heraus brauche man viel Geduld und es gebe Erfolge zu sehen. Durch die Modellprojekte wurden Fakten geschaffen – aber: Alle Beteiligten müssten weiter am Thema dranbleiben. Eine stete Lobbyarbeit aller Verbände und Beteiligten sei nötig, um die Schulgesundheitspflege in Deutschland weiter voranzubringen.

Als schöner Nebeneffekt – das wurde an den vielen positiven Berichten aus den Schulen deutlich – dienen die SGFK als Vorbild für einen möglichen Berufswunsch Pflegefachperson. Die Etablierung von Schulgesundheitsfachkräften in Deutschland ist dem DBfK ein großes Anliegen. Wir haben das Thema von Anfang an befördert, bieten den SGFK eine Vernetzungsplattform in der Fachgruppe und halten die Thematik in unseren Publikationen und politischen Forderungen aufrecht. Die Rolle der SGFK ist gemeinsam mit anderen Rollen wie Community Health Nursing im Bereich Public Health verortet und sollte perspektivisch auf Masterniveau absolviert werden, besonders vor dem Hintergrund der eigenständigen Heilkundeausübung nach dem Gesetz zur Befugnisserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege. Die evangelische Hochschule Darmstadt ist seit Beginn der Modellprojekte Schulgesundheitspflege in Deutschland alleiniges Weiterbildungsinstitut für Pflegefachpersonen, die sich auf die Rolle als Schulgesundheitsfachkraft vorbereiten.



Es war ein gut besuchter und informativer Fachtag zur Schulgesundheitspflege an der Evangelischen Hochschule in Darmstadt.

Pflege muss sichtbar bleiben!

Während der Corona-Pandemie hat die professionelle Pflege viel Aufmerksamkeit von Politik, Medien und Gesellschaft erfahren. Bald rückten andere Krisen und Kriege in den Vordergrund.

Dennoch, oder gerade deswegen, möchten wir dafür sorgen, dass die Anliegen und Forderungen der Pflegenden nicht mehr von den Tagesordnungen verschwinden. Wir wollen Präsenz zeigen und jede:r kann mitmachen. Merkt euch den Termin jetzt schon vor: am 12. Mai 2026, dem Internationalen Tag der Pflegenden, startet der nächste Walk of Care um 16 Uhr in Stuttgart. Wir freuen uns, wenn ihr und eure Kolleg:innen mit dabei seid.

2025 waren wir mit ca. 350 Pflegenden unterwegs – beim nächsten Walk of Care wollen wir mit noch mehr Teilnehmenden unsere Profession feiern, Haltung zeigen und gemeinsam laut auf politische Handlungsbedarfe aufmerksam machen.

WALK OF CARE 
Stuttgart 2026

Jetzt schon vormerken!
12. Mai 2026, 16 Uhr
Kundgebung und Demo in der Stuttgarter Innenstadt



Mehr Informationen:
www.youtube.com/@WalkofCareStuttgart
www.instagram.com/walkofcarestuttgart

 YouTube  Instagram

V.i.S.d.P. Monika Kneer, Walk of Care Stuttgart



E-Mail: nordwest@dbfk.de | bildung-nordwest@dbfk.de
 Bödekerstraße 56 | 30161 Hannover | Tel.: (05 11) 69 68 44-0

Fortbildungen

- 01.12.2025** – PA | Erfolgreiche Übernahme nach der Ausbildung | Online
- 09.12.2025** – PA | Gruppenanleitungen gestalten | Online – Joerg-Friedrich Gampper
- 22.01.2026** – Wie pflege ich gewaltfrei? | Online – Janet Jenichen
- 24.01.2026** – PA | Power und Pause – Resilienzförderung | Online – Daniel Kasel
- 27.01.2026** – Berufspolitik | Wie entsteht ein Gesetz? | Online – Burkhardt Krebs-Zieger
- 29.01.2026** – QPR: Die neue Qualitätsprüfung im amb. Bereich | Online – Melanie Nußbaum
- 29.01.2026** – Workshop | Selbständigkeit / Freiberuflichkeit | ONLINE

Weiterbildungen

- 05.02.2026** – Zertifikatslehrgang: Social Media Nurse® | Online
- 20.04.2026** – Fernlehrgang | verantw. Pflegefachkraft SGB XI | Hannover

Sitzungen

- 02.12.2025** – Regionales Mitgliedertreffen Niedersachsen – meets Politik!
- 03.12.2025** – Willkommen im DBfK Nordwest - Online-Talk
- 04.12.2025** – Netzwerktreffen - Führung in der Pflege | Online – Carola Stenzel-Maubach Carsten Varnhagen
- 08.12.2025** – Regionales Mitgliedertreffen Hamburg
- 09.12.2025** – Regionales Mitgliedertreffen Niedersachsen – meets Politik!
- 11.12.2025** – Regionales Mitgliedertreffen Bremen
- 26.01.2026** – Netzwerktreffen - Pflege und Ernährung | Online
- 28.01.2026** – Netzwerktreffen - Digitalisierung für Pflegenden | Online

Kongresse

- 17.03.2026** – Pfllegetag Bremen 2026
- 18.04.2026** – Pflegefachtagung Endoskopie 2026
- 07.05.2026** – Junge Pflege Kongress Nordwest 2026
- 19.05.2026** – Pfllegetag Hamburg 2026



E-Mail: nordost@dbfk.de
 Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin | Tel.: (0 30) 2 08 98 72-60

Fortbildungen

- 29.01.2026** – PA | Feedback in der Praxisanleitung | Online – Annette Dahlem

Keine Einträge vorhanden

Sitzungen

- 07.01.2026** – AG Junge Pflege Nordost online
- 19.01.2026** – AG Junge Pflege Nordost Präsenz (hybrid)

Keine Einträge vorhanden



E-Mail: suedwest@dbfk.de
 Eduard-Steinle-Straße 9 | 70619 Stuttgart | Tel.: (07 11) 47 50 61

Fortbildungen

- 03.12.2025** – PA | Skills Lab und Generalistik | Wiesloch – Nina Ritz
- 09.12.2025** – PROBalance - Sturzprophylaxe, aber richtig | Online
- 11.12.2025** – PA | Azubis motivieren - Unterbrechungen minimieren | Online

Keine Einträge vorhanden

Keine Einträge vorhanden

Kongresse

23.04.2026 – Fachtag Queersensible Pflege im Alter

06.05.2026 – Junge-Pflege-Kongress Südwest 2026



E-Mail: suedost@dbfk.de

Edelsbergstraße 6 | 80686 München | Tel.: (0 89) 17 99 70-0

Fortbildungen

28.11.2025 – Fachtag Management | Aktuelles aus dem Arbeitsrecht

09.12.2025 – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | München – Adelina Colicelli

09.12.2025 – Beratung in der Pflege n. §45 u. §37 Abs. 3 SGB XI | ONLINE

10.12.2025 – Die neue Qualitätsprüfungs-Richtlinie (QPR) – Adelina Colicelli

15.01.2026 – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | Bamberg – Adelina Colicelli

21.01.2026 – Die neue Qualitätsprüfungs-Richtlinie (QPR)

21.01.2026 – Offenes Pflegecontrolling Netzwerk Sachsen

26.01.2026 – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | München – Adelina Colicelli

27.01.2026 – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | München – Adelina Colicelli

29.01.2026 – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | Fürth – Adelina Colicelli

Weiterbildungen

17.03.2026 – Fernlehrgang: verantwortliche Pflegefachkraft | Halle

15.04.2026 – Fernlehrgang: verantw. Pflegefachkraft - Basiskurs | München

27.04.2026 – Fernlehrgang: verantwortliche Pflegefachkraft | Magdeburg

Keine Einträge vorhanden

Kongresse

25.04.2026 – PA Kongress Regensburg

Dieses PDF wird automatisch auf Basis der aktuellen Daten erstellt, dadurch können Seitenumbrüche möglicherweise nicht optimal erfolgen.
